

Abschlusskonzert der 27. Tage der jüdischen Kultur Chemnitz

11. März 2018 // 17.00 Uhr
Neue Synagoge Chemnitz



LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Dorothea Wagner - Sopran

Falk Hoffmann - Tenor

Tilmann Löser - Klavier

Reinhard Riedel - Violine

Leitung: Ludwig Böhme

Veranstalter: Tage der Jüdischen Kultur in Chemnitz e. V.
mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt Chemnitz

Programm

Ma towu Solo, Chor, Klavier **Louis Lewandowski (1821–1894)**
Numeri 24, 5; Psalm 5, 8;
Psalm 26, 8; Psalm 95, 6; Psalm 69, 14

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Ich aber will in dein Haus kommen in deiner großen Güte und in Ehrfurcht knien vor deinem heiligen Tempel. Herr, ich liebe die Stätte deines Tempels und den Ort deiner Herrlichkeit. Ich aber will vor dir knien, Herr, der du mich geschaffen hast. Ich aber bete zu dir, Herr, zur rechten Zeit. Höchster, in deiner großen Güte erhöere mich bei der Wahrheit deines Heils.

Cantata ebraica in dialogo Solo, Chor, Klavier **Carlo Grossi (1634–1688)**

Kantate zum Fest Hoschana rabba (dem letzten Tag des Pilgerfestes Sukkot/Laubhüttenfest), geschrieben von dem christlichen Komponisten Grossi im Auftrag der jüdischen Bruderschaft Schom'rim la-Boqer, den „Wächtern der Morgenröte“, in Norditalien. Ihre Mitglieder versammelten sich frühmorgens und beteten für die Ankunft des Messias. In dieser dialogischen Kantate fragt ein Passant nach dem Anlass für die große Fröhlichkeit der Brüder, worauf der Chor den spirituellen Hintergrund der Festlichkeiten erläutert.

Lamnazeach al hagtit Chor **Salomone Rossi (ca.1570–1630)**
Psalm 8

Für den Musikmeister auf der Gitit; ein Psalm Davids.
Herr, unser Herrscher, wie mächtig ist dein Name auf der ganzen Erde, der du deine Pracht über die Himmel ausbreitest. Aus den Mündern der Babys und Säuglinge schufst Du die Kraft, um den Widersachern und den Rachgierigen zu trotzen. Seh ich den Himmel, deine Hände Werk, Mond und Sternem die du befestigt hast: Was ist der Mensch, dass du ihn beachtest, was ist der Mensch, dass du dich seiner annimmst? Ein wenig geringer als die Engel hast du ihn gemacht und ihn mit Ehre und Achtung geziert. Du hast ihn zum Herrscher über das Werk deiner Hände gemacht, alles hast du ihm zu Füßen gelegt: All die Schafe und Rinder, die wilden Tiere, die Vögel des Himmels, die Fische im Meer und alles, was das Meer durchzieht. Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde.

Kaddisch Violine **Maurice Ravel (1875–1937)**
aus: Deux mélodies hébraïques

Jitgadal Soli, Chor, Klavier **Salomone Rossi**

Kaddisch Sopran, Klavier **Maurice Ravel**
aus: Deux mélodies hébraïques

Erhoben und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die er schuf nach seinem Willen, er bringe sein Reich bei euren Lebzeiten und bei Lebzeiten des Hauses Israel. Sprecht Amen. Gepriesen und gelobt, verherrlicht und erhoben, geehrt und gefeiert werde sein Name, gepriesen sei Er hoch über allem Preis, Lied, Lob und Trost, die gesprochen werden in der Welt. Sprecht Amen. Möge der Vater im Himmel alle Gebete des Hauses Israel annehmen. Sprecht Amen.

Frieden und gutes Leben möge uns und ganz Israel vom Himmel zuteil werden. Sprech Amen. Der Frieden stiftet in seinen Höhen, stifte in seiner Gnade Frieden für uns und ganz Israel. Sprech Amen.

Ono towo / Oschamnu Soli, Chor, Klavier **Louis Lewandowski**
Sündenbekenntnis am Versöhnungstag

Bitte, lass unser Gebet vor Dich kommen und entziehe Dich nicht unserem Flehen. Denn wir sind nicht frechen Antlitzes und hartnäckig, dass wir vor Dir sprächen: Unser Gott und Gott unserer Väter, gerecht sind wir und wir haben uns nicht versündigt, denn wahrhaftig, wir haben gesündigt.

Wir haben uns verschuldet, haben betrogen, geraubt, übel geredet. Wir haben uns vergangen und haben Frevel veranlasst, waren frech, gewalttätig, haben Lüge verbreitet. Wir erteilten schlechten Rat, haben gelogen, gespottet, sind abtrünnig geworden, haben gelästert, waren widerspenstig, haben Unrecht getan, Verbrechen begangen, bedrängt, waren hartnäckig, haben gefrevelt, verdorben, Greuel begangen, geirrt, irregeführt.

Enosch / Lochen somach libi Chor, Klavier **Louis Lewandowski**
Psalm 103, 15-17, Psalm 16, 9-11

Des Menschen Tage sind wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld. Geht der Wind darüber, ist sie dahin; der Ort, an dem sie stand, kennt sie nicht mehr. Aber von Ewigkeit zu Ewigkeit ist die Gnade des Herrn mit jenen, die ihn fürchten, seine Gerechtigkeit mit den Kindeskindern.

Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Seele, auch mein Leib wird sicher wohnen. Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis; du lässt deinen Frommen das Grab nicht schauen. Du zeigst mir den Pfad zum Leben; vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle, zu deiner Rechten Wonne für alle Zeit.

Barechu Soli, Chor, Klavier **Salomone Rossi**

Segnet Gott, der gesegnet sein soll. Gesegnet sei Gott, der gesegnet sein soll in aller Ewigkeit.

S'u sch'orim Solo, Chor, Klavier **Samuel Naumbourg (1817-1880)**
Psalm 24, 7-10

Erhebt, Tore, eure Häupter, erhebt euch, Pforten der Ewigkeit, dass einziehe der König der Ehre. Wer ist der König der Ehre? Der Ewige, mächtig und stark, der Ewige, stark im Krieg. Erhebt, Tore, eure Häupter, erhebt euch, Pforten der Ewigkeit, dass einziehe der König der Ehre. Wer ist der König der Ehre? Der Ewige der Heerscharen, er ist der König der Herrlichkeit. Selah.

Kiddusch Solo, Chor, Klavier **Kurt Weill (1900-1950)**

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen hast. Gelobt seist du, der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns erwählt hast und deinen heiligen Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns zum Anteil gegeben hast als Gedanken des Schöpfungswerkes. Denn er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Gelobt seien er und sein Name.

Kinderjorn

Soli, Chor, Klavier

Mordechaj Gebirtig (1877–1942)

Arr.: Juan Garcia (* 1977)

Süße Kinderjahre, ihr bleibt in meiner Erinnerung. Denk ich an euch, werde ich schwermütig. Wie schnell bin ich doch alt geworden. Ich sehe das Haus, in dem ich aufwuchs, die Wiege. Wie ein Traum ist alles verfliegen. Ich sehe Fejgele, küsse ihre roten Wangen. Einst hatte ich gedacht, sie wird die Meine. Kinderjahre, ich hab euch verloren. Mutter, Haus und Fejgele sind verschwunden. Wie schnell ich doch alt geworden bin.

Lajla

Solo, Chor, Klavier

Text: Nathan Alterman (1910–1970)

Mel.: Mordechaj Zeïra (1905–1968)

Arr.: Werner Sander (1902–1972)

In der Nacht weht der Wind und die Baumwipfel rauschen, ein Stern singt – schlaf ein, lösche die Kerze. Schließ die Augen. Drei bewaffnete Reiter waren einst auf dem Weg zu dir. Der erste starb durch ein wildes Tier, der zweite durch ein Schwert. Der dritte hat deinen Namen vergessen. Schlaf ein.

Hava nagila

Chor, Klavier

Abraham Zvi Idelsohn (1882–1938)

Arr.: Friedbert Groß (* 1937)

Lasst uns froh und glücklich sein. Lasst uns singen. Erwacht, Brüder, mit frohem Herzen.

Di maschke

Solo, Chor, Klavier, Violine

Michl Gordon (1823–1890)

Arr.: Reiko Fütting (* 1970)

Als der Heiratsvermittler zu meinem Großvater kam, um für meinen Vater um die Mutter zu werben, hat man geredet und geredet und es wurde nichts, bis der Schnaps ins Spiel kam. Durch Schnaps ist die Ehe vermittelt worden, der Vater wurde Mutters Bräutigam.

Man hat wirklich bald Hochzeit gefeiert und die ganze Nacht Schnaps getrunken. Aus großen Gläsern haben alle getrunken zu Ehren des Bräutigams und zu Ehren der Braut. Durch Schnaps hat der Vater die Mutter genommen, durch Schnaps bin ich auf die Welt gekommen.

Ich weiß noch, bei meiner Beschneidung ging der Schnaps nie aus. Die Menge rief: Viel Glück! Das Kind soll wachsen und ein Rabbi werden! Und daher trink ich ein volles Glas, deswegen trink ich ohne Maß.

Ich weiß noch, zu meiner Verlobung haben alle getrunken wie die gojim, und man hat Töpfe zerbrochen und es fehlte nie an Schnaps. Ich achtete nicht darauf, dass ich der Bräutigam war und hab immer wieder eingegossen.

Wenn ich meine wenigen Jahre gelebt habe, will ich, dass man mir ins Grab mitgibt: ein Fässchen Schnaps nah an der Wand, ein großes Glas in der rechten Hand. So werde ich nach der Auferstehung gleich in der ersten Stunde Schnaps trinken.

Huljet huljet, kinderlech

Soli, Chor, Klavier, Violine

Mordechaj Gebirtig (1877–1942)

Arr.: Fredo Jung (* 1949)

Spielt, Kinder, der Frühling beginnt. Wie beneide ich euch! Seid fröhlich, Kinder, solange ihr jung seid, denn vom Frühling bis zum Winter ist es nur ein Katzensprung. Versäumt keinen Augenblick. Lasst mich mitspielen, denn meine Seele ist noch jung und vergeht vor Sehnsucht. Wie gerne will sie aus dem alten Körper fliehen.